



DUZ

WISSENSCHAFT & MANAGEMENT

AUSGABE 4.2019 // 3.MAI

//
anders lehren
//

ZUKUNFTSWEISEND

Fellowships für neuartige Ideen der Hochschullehre motivieren Lehrende und Lernende.

THIRD MISSION

Die Körber-Stiftung hat die Rolle der Universitäten in der Gesellschaft untersuchen lassen.

DER ERMÖGLICHER

Der künftige Präsident der Hochschule Rhein-Waal, Oliver Locker-Grütjen, will mehr Anerkennung für Manager.

Der Ermöglicher

Über zehn Jahre leitete **Oliver Locker-Grütjen** das Science Support Centre an der Universität Duisburg-Essen. Der studierte Umweltwissenschaftler, der im Juni als Präsident an die Hochschule Rhein-Waal wechselt, plädiert dafür, Wissenschaftsmanagerinnen und -manager besser anzuerkennen und einzubinden. | Von Ingrid Weidner

Wissenschaftsmanagerinnen und -manager arbeiten eng mit Forschenden zusammen, kennen aber auch die Arbeitsweise einer Hochschulverwaltung sehr gut. Sie bewegen sich zwischen beiden Welten, haben den Überblick, ohne ganz zu einem Sektor zu gehören. „Es wird Zeit, Wissenschaftsmanager als dritte Profession neben den Wissenschaftlern und der klassischen Verwaltung an Hochschulen anzuerkennen“, fordert Dr. Oliver Locker-Grütjen.

In den vergangenen zehn Jahren baute der Umweltwissenschaftler das Science Support Centre (SSC) an der Universität Duisburg-Essen auf und aus. Aus eigener Erfahrung weiß er, wie sehr Wissenschaftsmanager zum Erfolg eines Projekts beitragen können. Auch als Direktor des SSC berät er noch selbst Rat-suchende. Im Gespräch mit den Wissenschaftlern zu sein, um die Herausforderungen der Projekte zu verstehen und passende Lösungen zu finden, das ist ihm wichtig.

Das SSC hat drei Schwerpunkte: Die Forschungsförderung konzentriert sich auf die Projektfinanzierung mit Drittmitteln und unterstützt die Wissenschaftler dabei, Gelder zu akquirieren. Eine weitere Aufgabe ist die Karriereberatung des Forschungsnachwuchses. Attraktive Förderprogramme helfen, alternative Karrierewege zur Professur zu entdecken. Den dritten Schwerpunkt bildet der Forschungs- und Technologietransfer.

Seine eigene Karriere begann mit einem Umweg. Nach dem Abitur fing Locker-Grütjen eine Banklehre an. Doch schnell war ihm klar, dass das ein Irrtum war. Als interessante Alternative entdeckte er den neuen Studiengang Ökologie, der an der Universität Essen gerade entstand. „Das Studium war interdisziplinär ausgerichtet, das kam mir sehr entgegen. Ich

bekam einen Überblick, von dem ich heute noch profitiere“, erinnert sich der 48-Jährige.

Statt in die Wissenschaft wechselte der diplomierte Ökologe in die Hochschulpolitik. Zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und ein Jahr später als persönlicher Referent der Hochschulleitung begleitete er die Fusion der beiden Universitäten Essen und Duisburg. „In dieser Zeit habe ich tiefe Einblicke in die Hochschulpolitik erhalten“, sagt Locker-Grütjen. Nach weiteren Stationen an der Universität kümmerte er sich ab 2008 um den Aufbau des SSC.

Wie kann Forschung maximal gefördert werden? Das ist eine Frage, die Locker-Grütjen umtreibt. Gerade in großen Forschungsprojekten hilft den Wissenschaftlern das vielfältige Know-how ihrer Kollegen aus dem Wissenschaftsmanagement weiter. „Es geht dabei um eine ganz andere Expertise, die die Wissenschaftler häufig gar nicht erlernen konnten“, erklärt er. Auch wenn es noch Forschende gebe, die Wissenschaftsmanager kaum in ihre Projekte einbänden und sie nur ganz am Ende bäten, doch mal über ihren Antrag „drüberzulesen“, wüssten die meisten ihr Engagement und ihre Expertise zu schätzen.

Nach zehn Jahren als Direktor des SSC überlegte Oliver Locker-Grütjen, welche neuen Karriereoptionen für ihn selbst interessant sein könnten. Zwar gab es Angebote aus der Wirtschaft und von Stiftungen, doch er wählte einen anderen Weg. Im Juni 2019 beginnt er als Präsident der Hochschule Rhein-Waal in Kleve. „Ich wollte mich intensiver einbringen und auch persönlich weiterentwickeln“, beschreibt er seine Motivation. „Die Leitung einer jungen und innovativen Hochschule ist eine tolle Herausforderung und Chance für mich.“

Die am Niederrhein angesiedelte Fachhochschule mit einem Campus in Kleve sowie in Kamp-Lintfort wurde erst 2009 gegründet, zählt heute aber bereits mehr

1971	In Duisburg geboren
1990 –1991	Ausbildung bei der Deutschen Bundesbank
1993 –1995	Lehramtsstudium in den Fächern Biologie und Geografie an der Universität-Gesamthochschule Essen
1995 –1999	Studium der Ökologie an der Universität Essen, Abschluss als Diplom-Umweltwissenschaftler
2000 –2002	Persönlicher Referent der Rektorin der Universität Essen, Zentrale Begleitung des Fusionsprozesses der beiden Universitäten Essen und Duisburg
2002 –2003	Assistent des Dekans des Fachbereichs Biologie, Geografie und Landschaftsarchitektur der Universität Essen, zuständig für die Studiengangkoordination
2003 –2007	Geschäftsführer des Forschungszentrums für Mikroskalige Umweltsysteme (ZMU), Essen
2007 –2008	Leiter der Abteilung F&E der Universität Duisburg-Essen
seit Juli 2008	Akademischer Direktor des Science Support Centre (SSC) der Universität Duisburg-Essen mit den Ressortbereichen Forschungsstrategie, -förderung, -nachwuchs, -transfer
2012	Promotion zum Dr. phil. an der Universität Duisburg-Essen
ab Juni 2019	Präsident der Hochschule Rhein-Waal



als 7300 Studierende. Die internationale Ausrichtung zeigt sich daran, dass 75 Prozent der Studiengänge in Englisch angeboten werden und es eine enge Zusammenarbeit mit den Niederlanden über die Euregio Rhein-Waal gibt. An diesem grenzübergreifenden Zweckverband beteiligen sich rund 51 deutsche und niederländische Gemeinden, drei deutsche Kommunalverbände sowie je eine deutsche und eine niederländische Handelskammer. In der Grenzregion rund um die Flüsse Rhein, Waal und Maas leben rund 3,7 Millionen Menschen.

Ab Juni pendelt Oliver Locker-Grütjen also an den Niederrhein. Das Votum für den Duisburger fiel mit 54 Ja-Stimmen und einer Enthaltung klar aus. Zu seinen Aufgaben als Präsident wird es gehören, die Hochschule Rhein-Waal weiterzuentwickeln und die internationale Ausrichtung auszubauen.

Auch wenn an manchen Hochschulen immer noch die Konkurrenz zwischen Universitäten und Fachschulen gepflegt wird, hält der angehende FH-Präsident den Streit für überflüssig. „Die Universitäten konzentrieren sich in der Regel auf die Grundlagenforschung, die Fachhochschulen sind anwendungsorientierter. Beides ergänzt sich hervorragend. Auch die Möglichkeit der kooperativen Promotion hilft beiden Seiten. Außerdem profitieren die Regionen von dem Konzept“, sagt Oliver Locker-Grütjen.

Langweilig dürfte es dem angehenden Präsidenten also keinesfalls werden. Vielleicht bleibt ihm auf den langen Autofahrten auch noch Zeit, etwas Niederländisch zu lernen. //

Ingrid Weidner ist freie Journalistin in München.

Oliver Locker-Grütjen:



Wissenschaft braucht Management, weil sich die Ansprüche an Wissenschaft im Veränderungsprozess der Hochschulen in den vergangenen Dekaden stark verändert haben. Hierdurch bedarf es verschiedenster Expertisen aus originärer Wissenschaft – Forschung und Lehre –, Administration und Management.

Ich bin gerne Wissenschaftsmanager, weil es eine spannende, kreative und Erfolg versprechende Aufgabe ist, die täglich neue Herausforderungen bietet. Man hat mit verschiedensten Menschen zu tun und ist interdisziplinär in Projekte eingebunden – im Prinzip blickt man täglich „über den Tellerrand“. Was könnte es Schöneres geben?

Das behindert meine Arbeit: Einerseits sich zu schnell oder zu häufig wandelnde Prozesse und externe Anforderungen, die Unruhe in die Hochschulen tragen und derer man kaum habhaft wird. Andererseits eine nach wie vor in Teilen anhaltende Berufsbild- und Anerkennungsdiskussion um die Expertisen und Notwendigkeiten im Wissenschaftsmanagement.

Hier ist ein Umdenken, gar ein Kulturwandel in Wissenschaftseinrichtungen notwendig: Dazu ein Beispiel.

Anders als vor 20 Jahren, kann ein Sonderforschungsbe- reich heute nur dann erfolgreich eingeworben werden, wenn neben der fachlichen Exzellenz zusätzliche Komponenten in den Antrag einfließen, etwa zur Einbindung in die Hochschule und Region oder zu einem zukunftsweisenden Nachwuchskonzept. Dazu bedarf es in Hochschulen eines Teams unterschiedlicher Akteure, die verschiedene Perspektiven einbringen. Ich wünsche mir, dass diese Teamarbeit noch mehr gelebt und ihr Wert noch stärker anerkannt wird.

Darauf bin ich stolz: Konkret: Auf den Aufbau und die Entwicklung des Science Support Centre mit seiner umfassenden Servicephilosophie, Projekterfahrung und -erfolgen. Dies war nur möglich aufgrund der hervorragenden Umstände an der Universität Duisburg-Essen und mit einem heterogenen und exzellenten Team, in das verschiedenste Expertisen einfließen. Noch konkreter? Die erfolgreiche Einwerbung des WISNA-Antrages.

Das möchte ich als Wissenschaftsmanager erreichen: Der Aussicht auf meine neue Position als Präsident der Hochschule Rhein-Waal habe ich derzeit nichts hinzuzufügen.

Herausgeber:

Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29,
w.heuser@duz-medienhaus.de

Beirat:

Andrea Frank, Leiterin des Programmbereichs „Forschung, Transfer und Wissenschaftsdialog“, Stifterverband;
Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäftsführung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW);
Dr.-Ing. Thomas Kathöfer, Hauptgeschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF);
Dr. Claudia Kleinwächter, Geschäftsführerin, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM);
Roland Koch, Pressesprecher/Teamleiter Pressearbeit, Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren;
Dr. Ludwig Kronthaler, Vizepräsident für Haushalt, Personal und Technik, Humboldt-Universität zu Berlin;
Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin, Fachhochschule Münster;
Dr. Anke Righers, Stiftungsvorstand, evalag – Evaluationsagentur Baden-Württemberg;
Ralf Tegtmeier, Geschäftsführender Vorstand, HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.;
Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;
Dr. Paul Winkler, Geschäftsführer, Netzwerk Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA);
Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement;
Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Zentrum für Hochschulentwicklung

Redaktion:

Angelika Fritsche (afri), Redaktionsleitung
Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de
Dr. Franz Himpsl (hif), Tel.: 030 212987-35,
f.himpsl@duz-medienhaus.de
Marion Koch (mko), Tel.: 030 212987-36,
m.koch@duz-medienhaus.de
Gudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34,
g.sonnenberg@duz-medienhaus.de
Anne-Katrin Jung (akj), Redaktionsassistentin, Bildredaktion
Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

Adresse der Redaktion: Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
duz-redaktion@duz-medienhaus.de
www.duz.de, www.wissenschaft-und-management.de

Layout: Barbara Colloseus, Dr. Franz Himpsl

Titelbild: Timofeev Sergey /123rf.com

Ständige Autoren und Mitarbeiter:

Tina Bauer (tb), Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo), Dr. Elisabeth Holuscha, Andrea Puppe (apu), Veronika Renkes (kes), Dr. Ute Symanski, Ingrid Weidner (iw), Prof. Dr. Frank Ziegele

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Angelika Fritsche, Berlin (für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigen:

Stefanie Kollenberg (Leitung), Dr. Markus Verweyst,
Tel.: 030 212987-31, Fax: -30, anzeigen@duz-medienhaus.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 01.01.2018.
Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Marketing:

Niklas Heuser, Tel.: 030 212987-21,
n.heuser@duz-medienhaus.de

Corporate Publishing und DUZ Special:

Stefanie Kollenberg, Tel.: 030 212987-12, Fax: -30,
s.kollenberg@duz-medienhaus.de

Kundenservice:

Simone Ullmann (Leitung), Tel.: 030 212987-51, Fax: -30,
Aleksandra Merz, Tel.: 030 212987-52, Fax: -30,
kundenservice@duz-medienhaus.de

Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20
www.duz-medienhaus.de
Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Heuser
Berlin-Charlottenburg HRB 168239
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

Bezugsbedingungen: Abonnement mit 10 Ausgaben Wissenschaft & Management; Print + E-Journal: 124 Euro; E-Journal: 78 Euro.
Alle Preise pro Jahr inkl. 7 % MwSt. bzw. 19 % MwSt. für die elektronischen Bestandteile des Abonnements und Versandkosten, Inland. Weitere Abonnement-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissenschaft & Management) oder Kennenlernen-Abos finden Sie unter www.duz.de/abo. Ermäßigte Abonnements für Studierende und Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden. Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonnement-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

ISSN (Print): 2626-1901 // **ISSN (Online):** 2627-0994

